

1	Mus.	4°
5534		

**Einzeichnung von Finger-
satz usw. ist verboten!**

R. 28.

Johannes König?



HERMANN RITTER.

Text deutsch und englisch

Johannes König.



Altschottische Volksweisen

nach Dichtungen
von
Robert Burns.

Mit Beibehaltung der Originalmelodien
für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung

herausgegeben von

HERMANN RITTER.

Text deutsch und englisch

Pr. 2 Mk. 25 Pf. n.

*Eigenthum des Verlegers für alle Länder.
Eingezeichnet in das Vereins-Archiv.*

LEIPZIG, ROB. FORBERG.

3824.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

[ca 1890]

Sächsische
Landesbibliothek

8. JULI 1968

Dresden

Vorrede.

Hiermit überreiche ich dem musikliebenden Publikum eine kleine Sammlung ächt alt-schottischer Volksweisen. Die Dichtungen zu denselben sind von **Robert Burns**, dem Sänger der Liebe, der Freiheit und des Vaterlandes, alten gaelischen Melodien, deren ursprüngliche Worte längst vergessen sind, angepasst und zum ersten Male in Edinburgh in George Johnson's Museum **1787-1803** veröffentlicht worden. Die Uebersetzungen der meisten folgenden Burns'schen Lieder sind von Karl Bartsch. Das Lied „Highland Mary“ ist von A. Pertz in's Deutsche übertragen; ferner habe ich die Uebersetzungen Burns'scher Lieder von O. Baisch und von L. G. Silbergleit benützt. Da, wo es in Rücksicht auf die Melodie nothwendig erschien, passendere Worte, als sie in den angegebenen Uebersetzungen vorhanden waren, zu setzen oder Umstellungen von Worten zu machen, habe ich mich dieser Freiheit bedient. Auch fühle ich mich verpflichtet, an dieser Stelle Mr. J. Muir Wood in Glasgow, dem gründlichen Kenner altschottischer Volksgesänge, meinen Dank für seine Belehrung in altschottischer Musik zu sagen, sowie für die Zurverfügungstellung der von ihm herausgegebenen „Balmoral Edition“, welche ich für dieses „Burns Album“ zu Grunde gelegt habe.—

Schottland, das Land Ossian's, das Land der alten Barden, die Heimath Walter Scott's, Allan Ramsay's und Robert Burns, bietet einen ausserordentlich grossen Schatz an schöner, volksthümlicher Musik. Sie tritt uns im schlichten Gewande des Volksliedes entgegen. Längst sind die Harfen, zu denen es einst erklang, vom Schauplatze des Lebens verschwunden, aber die Sangesweisen ertönen noch heute in alterloser Neuheit. Caledonien—das schottische Hochland—so recht der Sitz des gaelischen Lebens, weist wohl die meisten älteren Gesänge auf, von denen die Originalworte meistens verloren gegangen, die Melodien aber erhalten geblieben sind. Diese Melodien ragen als ein ächtes Stück des Alterthumes in unsere Zeit hinüber und sind wohl werth von uns gekannt zu werden. Die in diesem „Burns Album“ enthaltenen einfachen, schmucklosen Lieder sind herrliche Blüthen des Empfindungslebens des schottischen Volkes und Zeugen aus einer Zeit, in welcher es gleichsam noch rein und unberührt von fremden Einflüssen existirte. Die Zeit der Production von Volksliedern ist meistens die Jugendzeit eines Volkes. Schottland hat seine eigentliche Jugendzeit gehabt und wird immer und immermehr von der ihm eingeborenen Cultur durch den Einfluss fremden Lebens einbüssen. Darum seien diese Volksweisen Altschottlands, Allen, die sich noch an der Ursprünglichkeit menschlichen Empfindungslebens zu erfreuen vermögen, freundlichst dargeboten.

Hermann Ritter.

Königl. Professor und grossherzgl. Kammervirtuos.

INHALT.— CONTENTS.

	Page
Nº 1. Mein Herz ist im Hochland.	5
My heart's in the highlands.....	"
Nº 2. Lord Gregory.	6
Nº 3. Wandernder Willie.	8
Wandering Willie.....	"
Nº 4. John Anderson.	10
Nº 5. Die Ufer des Doon.	12
Ye banks and braes o' bonnie Doon.....	"
Nº 6. Hochlandsrose.	14
Highland Mary.....	"
Nº 7. Die Birken von Aberfeldy.	16
The birks of Aberfeldy.....	"
Nº 8. Gala Fluss.	18
Gala Water.....	"
Nº 9. Nanny, meine Rose.	20
My Nannie, o!.....	"
Nº 10. 'Sist lange her.	22
Auld lang syne.....	"
Nº 11. Duncan Gray.	24
Nº 12. Mein Lieb ist wie die Rose roth.	26
O my love is like, a red red rose.....	"

Mein Herz ist im Hochland. (My heart's in the Highlands.)

Andante.

1. Mein Herz ist im
2. Leb wohl, du mein
3. Lebt wohl all ihr
*My heart's in the
Fare - well to the
Fare - well to the*

Hochland, mein Herz ist nicht hier! Mein Herz ist im Hochland und jagt im Re-vier.
Hochland, mein hei-mi-scher Nord! Du Wie-ge der Hel-den, Be-dräng-ten ein Hort.
Ber-ge, be-gra-ben im Schnee, ihr Hal-den im Tha-le, ihr Schluchten a-del!
*Highlands, my heart is not here; My heart's in the Highlands, a-chasing the deer.
Highlands fare-well to the north, The birth place of Highlands a-coun-try of worth;
mou-tains high cover'd with snow, Fare-well to the straths and green val-lies be-low;*

Da jagt es den Hirsch und das flüch-ti-ge Reh, mein Herz ist im Hochland, wo
Wie weit ich auch wand-re von Schott-lands Re-vier: die Ber-ge des Hochlands ziehn
Du Hoch-wald, der schwindelnd die Fels-wand um-säumt, ihr Strö-me a-de, die zum
*A-chasing the wild deer, and following the roe; My heart's in the Highlands where
Wher-e-ver I wan-der wher-e-ver I rove: The hills of the Highlands for
Fare-well to the fo-rests and wild-hang-ing woods; Fare-well to the torrents and*

im-mer ich geh!
all-zeit mit mir!
Berg-see ihr schäumt!
*e-ver I go.
e-ver I love.
loud-pour-ing floods.*

mf

Anmerkung: Die erste halbe Strophe dieses Liedes ist alt; das Uebrige wurde von Burns für Johnson's Museum gedichtet. Die Melodie ist eine alt-gaelische und in einigen alten Liederbüchern zu dem gaelischen „Crodh Challin“ gesungen.

II. Lord Gregory.

Larghetto.

mf

1. Laut brül - lend heult der wil - de Sturm, schwarz
 2. Lord Gre - go - - ry, denk an das Thal, den
 3. Lord Gre - go - - ry, kalt ist dein Herz, hart

O mirk, mirk is this mid - night hour, An'
Lord Gre - go - - ry, mind'st thou not the grove By
Hard is thy heart, Lord Gre - go - - ry, An'

zieht die Nacht her - auf; ein Wand - rer naht sich
 Ir - win - fluss hin - ab, wo mei - nen Leib, den
 wie ein Fels bist du; o Him - mel - strahl fahr'
loud the tem - pest's roars; A wae - fu' wan - d'rer
bon - nie Ir - win - side, Where first I own'd that
flin - ty is the breast - Thou dart of heaven that

dei - nem Thurm, Lord Gre - go - ry, mach auf! Ver -
 tau - send - mal Ver - sag - ten, ich dir gab. Du
 nie - der - wärts und gieb mir end - lich Ruh. Ihr
seeks thy tow'r, Lord Gre - go - ry ope thy door! An
vir - gin love I lang, lang had de - - nied? How
fla - shest by, O wilt thou give me rest! Ye

sto - ssen aus des Va - - ters Haus um dei - ne Lieb al -
 schwurst da stets auf's neu, auf's neu, auf e - wig mein zu
 Don - ner, die ihr nie - der - fahrt, seht eu - er Op - fer
ex - ile frae her fa - ther's ha', An a' for lov - ing
of - ten didst thou pledge and vow Thou wad for aye be
mustering thun - ders from a - - bove, Your wil - ling vic - tim

lein; o, nur aus Mit - leid komm' her - aus, kann's
 sein; mein zärt - lich Herz, so wahr und treu, ver -
 hier! Doch schont mein treu - los Lieb und spart die
thee; At least some pi - ty on me shaw, If
mine; An' my fond heart, it - sel' sae true, It
see! But spare an' par - don my fause love, His

auch nicht Lie - be sein.
 traut' den Schwü - ren dein.
 Ra - che Gott und mir.
love it may na be.
ne'er mi - stru - sted thine.
wrangs to heaven an' me.

Anmerkung: Die Melodie zu diesem Liede ist eine sehr alte aus der Gegend von Galloway im Südwesten zu Schottland und wurde früher zu der Ballade „The lass o' Lochroyan“ gesungen. Burns schrieb das obige Gedicht 1793 für Mr. George Thomson's Museum zu jener alten Weise.

III. Wandernder Willie. (Wandering Willie.)

Andante.

1. Hier - hin, dort - hin wan - der - der
2. Schlummert, ihr Stür - me im Fel - sen - ge -
Here a - wa' there a - wa', wan - der - ing
Rest, ye wild' storms, in the caves of your

riten. *p*

Wil - lie, mü - de vom Wan - dern, o keh - re nun heim! Komm an mein
klüf - te, nim - mer von Angst wird die See - le sonst frei; schau - keln - de
Wil - lie! Here a - wa' there a - wa' haud a - wa' hamel! Come to my
slum - bers! How your dread' how - ling a lo - ver a - larms! Wau - ken, ye

Herz, o du ein - zig Ge - lieb - ter, wie - der mein Wil - lie, mein
Wel - len und schmeicheln - de Lüf - te, wie - get und weht' mir den
bo - som, my ain on - ly dea - rie; Tell me thou bring'st me my
bree - zes! row gent - ly ye bil - lows! And waft my dear lad - die ance

al - ter zu sein. Laut tob - te der Sturm, als Ab - schied wir
 Trau - ten her - bei. A - ber ver - gass er sein lie - - bendes
Wil - lie the same. Win - ter winds blew loud and could at our
nair to my arms. But, oh, if he's faith-less, and minds na his

nah - men, Thrä - nen machten die Au - gen mir feucht. Will - kommen
 Mäd - chen, Wo - gen dann mö - get ihr zwischen uns ziehn; lasst es mich
par - tin; Fears for my Wil - lie brought tears in my e'e: Wel - come now
Nan - nie, Flow still be - tween us, thou wide roarin' main! May I ne - ver

Som - mer! Will - kommen Wil - lie! Lenz für Al - le, mein
 nim - mer er - ken - nen, noch ah - nen, gönnt mir zu sterben, im
sum - mer, and wel - come my Wil - lie; The summer to nature, my
see — it, may I ne - ver trow it, But, dy ing be lie ve that my

Wil - lie für mich!
 Glau - ben, an ihn.
Wil - lie to me.
Wil - lie's my ain.

Anmerkung: Diese einfache und reizende Melodie wurde zuerst in Oswald's „Caledonian Pocket Companion“ veröffentlicht. Merkwürdig in diesem Volksgesange, den Burns gelegentlich der Uebersendung desselben an Thomson 1793 zum Gegenstande einer gewichtigen Erörterung über das Wesen des Volksliedes oder der Ballade macht, ist der Schluss in der Parallel - Molltonart des Anfanges.

IV.

John Anderson.

Andante.

1. John An - der - son, mein al - ter John, bei uns' - rem er - sten
 2. John An - der - son, mein al - ter John, er - stiegst mit mir die
John An - der - son, my jo, John When we were first ac -
John An - der - son, my jo, John We clamb the hill the

Schau'n, da war dein Haar wie Ra - ben schwarz und
 Höh, und hast mit mir manch' fro - hen Tag er -
quent Your loks were like the ra - - ven, Your
gither, And mo - ny a canty day John, We've

mf

bu - schig dei - ne Brau'n. Nun sind die Brau - en
 lebt in Lenz und Schnee. Nun schlot - tern wir berg -
bon - nie brow was brent; But now your brow is
had' wi' ane an - ither; Now we mann tot - ter

mf

spär - lich, dein Haar wie Schnee im März, doch
 un - - ter und ge - - hen nie - der - wärts; und
beld, John, Your locks are like the snaw, But
down, John, But hand in hand we'll go, And we'll

p *rallent.*

Se - gen dei - ner kal - ten Hand, John An - der - son, mein Herz.
 ruh'n am Fuss um - schlungen sanft, John An - der - son, mein Herz.
bles-sings on your fros - ty pow, John An - der - son my jo.
sleep the - gi - ther at the foot, John An - der - son my jo.

p *rallent.*

Anmerkung: Diese Melodie muss sehr alt sein, denn sie findet sich schon unter demselben Namen in dem Skene Manuscripte, welches den 30ger oder 40ger Jahren des XVII. Jahrhunderts angehört. Burns schrieb seine Verse zu dieser alten Weise für Thomson's Museum im Jahre 1789.

V.

Die Ufer des Doon.

(Ye banks and braes o' bonnie Doon.)

Andante.

1. Du
2. Oft
Ye
Oft

p

U - fer - rand des schö - nen Doon, wie frisch und hold hier Al - les blüht! Wie
wan - dert' ich am schö - nen Doon, wo Ros' und Geis - blatt sich umschlang, ein
banks and braes o' bon - nie Doon, How can ye bloom sae fresh and fair; How
ha'e I roved by bon - nie Doon, To see the rose and wood bine twine; And

könnt ihr Vög - lein sin - gen doch, und ach! mein Herz so trüb und müd!
je - der Vo - gel sang von Lieb, und auch die mei - ne ward Ge - sang:
can ye chant, ye lit - tle birds, And I sae wea - ry, fu' o' care!
il - ka bird sang o' its love, And fond - ly sae did I o' mine!

Du schmetternd Vög - lein, das sich freut im Blü - then - hag, machst
 Die sü - sse Ro - se pflückt' ich ab vom Dorn, das Herz voll
*Ye'll break my heart, ye warb - ling birds, That wan - ton through the
 Wi' light some heart I pud a rose, Fu' sweet up - on its*

mir es schwer. Du mahnst mich an ent - floh' - nes Glück, ent - floh'n auf Nimmer -
 Lie - bes - glück; die Ro - se stahl mein falsches Lieb, und liess mir, ach! den
*flow - ry thorn; Ye mind me o' de - part - ed joys, De part - ed ne - ver
 thor - ny tree; But my fause lo - ver stole my rose, And ah! he left the*

wie - der - kehr.
 Dorn zu - rück!
*to re - turn.
 thorn wi' me.*

mf *p*

Anmerkung: Diese Melodie findet sich zuerst veröffentlicht 1690 in des Engländers Playford's „Apollo's Banquet“ und zwar mit der Bezeichnung „eine neue Weise.“ Hiernach musste sie also England angehören. Dieser Anschauung widerspricht aber Burns Brief vom November 1794 bei Gelegenheit der Uebersendung seines Gedichtes zu dieser Melodie. Er sagt im Briefe an Thomson: „Ich habe wiederholt bestätigen hören, dass diese Melodie irischen Ursprungs sei. Ich traf mit einem irischen Herrn zusammen, der mir die Versicherung gab, diese Melodie von alten irischen Frauen gehört zu haben, während andererseits eine Gräfin mir berichtete, dass eine Dame ihrer Bekanntschaft diese Melodie von einem wandernden Pfeifer von der Isle of Man kennen lernte. Wie schwierig also, den wahren Thatbestand in Rücksicht auf unsere Lieder und ihre Weisen zu bestimmen!“

VI.

Hochlandsrose.
(Highland Mary.)

Andante.

1. Ihr
2. Wie
3. Wie
4. Wie
Ye
How
Wp
O

p

U - fer, Berg' und Ström' rings-um Mont - go - me - ry's Thurm und
wuchs der Bir - ke lu - stig Grün, wie reich des Schwarzdorn's
zärt - lich un - ser Ab - schied war, ein Seg - nen und Um -
bleich nun die - ser Ro - sen-mund, den ich ge - küsst so
banks and braes, and streams a - round The castle o' Mont -
sweet - ly bloom'd the gay green birk, How rich the haw - thorn's
mo - nie a vow, and lock'd em-brace, Our par - ting was fu'
pale, pale now those ro - sy lips I aft ha'e kiss'd sae

Wäl - - le, dass stets euch Blüth' und Laub - werk schmück und
Blü - - the, in de - ren duff' - gen Schat - ten sie am
ar - - men; nach Schwü - ren öft - rer Wie - der - kehr sank
in - - nig; auf e - wig starr der Au - gen - glanz, der
go - - mery, Green be your woods, and fair your flow'rs, Your
blos - som, As un - der - neath their fra - grant shade, I
ten - der; And pled - ging aft to meet a - gain, We
fond - ly! And closed for aye the spark - ling glance That

klar fließ' eu - re Quel - le! Dass Som - mer lust zu - erst bei euch, mit
 Herz mir se - lig glüh - te. Das wa - ren Stun - den, gott - ge - sandt, ge -
 sie mir aus den Ar - men. O To - des - frost, der jäh be - reift mein
 auf mir ruht so in - nig; und mo - dernd still das Herz, das einst so
wa - ters ne - ver drum - lie! There sim - mer first un - fauld her robes, And
clasp'd her to my bos - som! The gol - den hours, on an - gel wings, Flew
tore our selves as - un - der: But oh! fell death's un - time - ly frost, That
dwelt on me sae kind - ly; And mouldering now in si - lent dust, That

euch am läng - sten ko - - se, denn Ab - schied nahm ich dort zu - letzt von
 Weih - te, kum - mer - lo - - se, denn lieb, wie Luft und Le - ben mir, war
 Blüm - lein un - ter'm Moo - se, nun grünt das Gras und kühlt die Gruft von
 süß beim Lieb - ge - ko - - se, lebst e - wig doch im Bu - sen mir, du
there the lang - est tar - ry! For there I took the last farewell O'
o'er me and my dea - ry; For dear to me as light and life Was
nipp'd my flower sae ear - ly! Now green's the sod, and cauld's the clay, That
heart that lov'd me dear - ly! But still with - in my bo - som's core Shall

mei - ner Hoch - lands - ro - - se!
 mei - ne Hoch - lands - ro - - se!
 mei - ner Hoch - lands - ro - - se!
 mei - ne Hoch - lands - ro - - se!
my sweet High - land Ma - - ry.
my sweet High - land Ma - - ry.
wraps my High - land Ma - - ry.
live my High - land Ma - - ry.

Anmerkung: Diese Melodie findet sich, obwohl ohne bestimmten Namen als „schottische Weise“ in Playford's „Apollo's Banquet“ 1690 und in fast allen schottischen Liedermanuscripten dieser Zeit. Burns dichtete zu dieser alten Melodie, zu welcher die Worte verloren gegangen, seine „Highland Mary.“

VII.

Die Birken von Aberfeldy. (The birks of Aberfeldy.)

Allegretto.

p

1-5. Hol - des Mäd - chen willst du gehn, willst du gehn, willst du gehn,
 Bon - nie las - sie, will ye go, Will ye go, will ye go,

hol - des Mäd - chen willst du gehn zu A - ber - fel - dy's Bir - ken?
 Bon - nie las - sie will ye go To the birks of A - ber - fel - dy?

1. Nun lacht der Lenz auf blum'-gen Hölin; sanft rauscht des Bächleins süß Ge - tön, o
 2. Vom dich - ten Ha - selstrauch um - ringt, das klei - ne Vög - lein lu - stig singt und
 3. Der luft - ge Hü - gel strebt em - por, der Strombrichtdampfend draus her - vor, der
 4. Die Klip - pen stehn voll Blu - men all, zur Tie - fe rauscht der Was - ser - fall, und
 5. Ob auch das schwanke Glück ent - fließ, ent - lockt es mir doch Wün - sche nie, dem
 Now sim - mer blinks on flow' - ry braes, And o'er the crys - tal streamlet plays; Come
 While o'er their head the ha - zels hing, The lit - tle bur - dies bly - thely sing, Or
 The braes as - cend like lof - ty wa's, The foa - min' stream deep - roar - ing fa's, O'er
 The hoar - y cliffs are crown'd wi' flow'rs, White o'er the linn the bur - nie pours, And
 Let for - tune's gifts at ran - dom flee, They ne'er shall draw a wish frae me, Su -

komm, die Ta - ge sind so schön, in A - ber - fel - dy's Bir - ken.
 fliegt dann froh und leicht beschwingt in A - ber - fel - dy's Bir - ken.
 Wald da - ran steht grün im Flor und A - ber - fel - dy's Bir - ken.
 sein zer - stäub - ter Wo - gen schwall netzt A - ber - fel - dy's Bir - ken.
 Lie - be höch - stes Glück ver - lieb in A - ber - fel - dy's Bir - ken.
let us spend the light some days In the birks of A - ber - fel - dy.
light - ly flit on wan - ton wing In the birks of A - ber - fel - dy.
hung wi' fra - grant sprea - din' shaws, The birks of A - ber - fel - dy.
ri - sin', weets wi' mis - ty show'rs The birks of A - ber - fel - dy.
preme - ly bless'd wi' love and thee, In the birks of A - ber - fel - dy.

1-5. Hol - des Mäd - chen willst du gehn, willst du gehn, willst du gehn,
 Bon - nie las - sie, will ye go, will ye go, will ye go,

hol - des Mäd - chen willst du gehn zu A - ber - fel - dy's Bir - ken?
 Bon - nie las - sie, will ye go, To the birks of A - ber - fel - dy?

Anmerkung: „Diese anmuthige Melodie“ sagt Mr. Stenhouse „erscheint zum ersten Male gedruckt in Playford's „Dancing master“ 1657 unter dem Titel „a Scotch Air.“ Die beiden ersten Strophen sind alt. Burns dichtete die übrigen hinzu für Johnson's Musical Museum 1787, angeregt durch einen Besuch der Wasserfälle von Moness in der Nähe von Aberfeldy in Perthshire.

VIII.

Gala-Fluss.

(Gala-Water.)

Adagio.

1. Die blu-mi-ge Haid' und Yar-row's lieb-li-che
 2. Doch ei-ner der ist heim-lich, heim-lich
 3. Ist er auch arm, ist auch kein Lord sein
 4. Nie gab das Gold, nie gab der Reich-thum

*Braw, braw lads on Yar-row braes, Ye
 But there is ane, a se-cret ane A
 Al-tho' his dad-die was nae laird, An'
 It ne'er was wealth that coft contentment peace, Or*

Höhn, durch-streift manch schmu-cken Bur-schen Fuss, doch
 mein, dem reich ich gern den Mund zum Kuss; und
 Va-ter, und le-ben wir auf schma-lem Fuss, doch
 und das Geld für Fried' und Freu-de noch Er-satz; doch

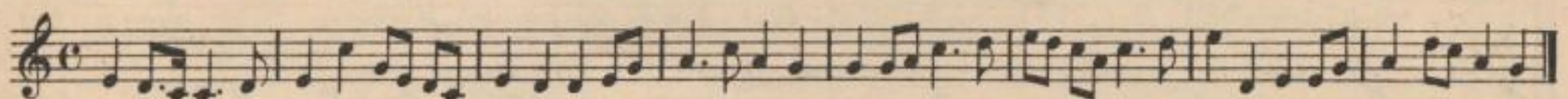
*wan-der through the bloom-ing hea-ther; But
 boon them a' I lo'e him bet-ter; An'
 tho' I hae nae meik-le to-cher; Yet
 plea-sure, peace or plea-sure; The*

Yar - row's Höhn und Ett - ricks Wald hat
 er ist mein und ich bin sein, der
 reich an Lie - be, wei - den wir die
 wech - sel - seit' - ger Lie - be Glück, das
 Yar - row's braes, nor Et - tricks shaws, Can
 I'll be his, an' he'll be mine, The
 rich in kin - dest tru - est love, We'll
 bands and bliss o' mu - tual love, O

kei - nen wie den Ga - la - fluss. Ga - la - fluss!
 schmu - cke Bursch vom Ga - la - fluss. Ga - la - fluss!
 Heer - den an dem Ga - la - fluss. Ga - la - fluss!
 ist des Le - bens höch - ster Schatz. Ga - la - fluss!
 match the lads o' Ga - la - water. Braw, braw lads!
 bon - nie lad o' Ga - la - water. Braw, braw lads!
 tent our flocks by Ga - la - water. Braw, braw lads!
 that's the chie - fest world's trea - sure. Braw, braw lads!

Anmerkung: „Gala Water“ ist eine der schönsten, alt schottischen Melodien; dieselbe wurde, ehe Burns sein Gedicht derselben anpasste, auf die Verse „Coming thro' the broom“ gesungen. Mr. Stenhouse erzählt, dass diese Melodie die volle Bewunderung des berühmten J. Haydn fand. Burns schrieb sein Gedicht „Gala Water“ im Jahre 1793. Der Gala-Fluss entspringt in Mid-Lothian, wendet sich, nach der Vereinigung mit dem Heriot südlich und fließt in den Tweed ungefähr 4 Meilen oberhalb Melrose, eine kurze Strecke unterhalb Abbotsford.

Die älteste und zwar pentatonische Version dieser Melodie findet sich in Oswald's 8^{tem} Buche seiner Flute Collection und deutet auf ein hohes Alter:



Der letzte Takt des gegebenen Volksliedes gehört nicht eigentlich zum Liede, wie es durch Burns publicirt wurde, allein heute wird das Lied allgemein mit dieser Hinzufügung gesungen.

IX.

Nanny, meine Rose.
(My Nannie! o.)

Andante.

1. Wo der Lu - gar fließt den Hü - geln zu, tief zwi - schen Moor und
 2. Mein Lieb ist rei - zend, süß und jung, das hol - de, rän - ke -
 3. Ein Bursch vom Land, das ist mein Stand, der schlich - te, na - men -
 4. Mein Guts-herr, der hat Vieh ge - nug und sitzt dem Glück im

Be - hind yon hills where Lu - gar flows, Mang' muirs and mos - ses
My Nan - nie's char - ming sweet, and young; Nae art - fu' wiles to
A coun - try lad is my de - gree, And few there be that
Our auld gude-man de - lights to view His sheep and kye thrive

Moo - se; eilt schon der Win - ter - tag zur Ruh, und ich zu mei - ner
 lo - se; doch weiß der bö - sen Schmeichelzung, die täusch - te mei - ne
 lo - se; was thut's, bin ich auch un - ge - kannt? Mich kennt ja mei - ne
 Schoo - sse; ich freu' mich hin - ter sei - nem Pflug an Nan - ny mei - ner
ma - ny, O: The win - try sun the day has closed, And I'll a - wa' to
win ye, O: May ill be - fa' the flatt'ring tongue That wad be - guile my
ken me, O: But what care I how few they be? I'm wel - come aye to
bon - nie O: But I'm as blythe that hauds his plough, And has nae care but



Ro - - se. So trüb und reg - nicht ist die Nacht, wild heult des Sturm's Ge -
 Ro - - se. Ihr Herz ist treu, ihr Au - ge blau, so süß ist ihr Ge -
 Ro - - se. Mein Reichthum ist ein schmales Geld, das ich mit Müß ei -
 Ro - - se. Kommt Lust und Leid, was kümmerts mich? Bin froh bei je - dem
Nan-nie, O! The west-lin wind blaws loud and shrill, The night's baith mirk and
Nan-nie, O! Her face is fair, her heart is true, As spot-less as she's
Nan-nie, O! My rich-es a's my pen-ny fee, And I mann guide it
Nan-nie, O! Come weel, come wae, I care na by, I'll tak' what heaven will



to - - se, im Man - tel, ü - ber die Hü - gel sacht, schleich ich zu mei - ner
 ko - - se; dem Maass - lieb gleich, ge - netzt vom Thau, ist Nan - ny, mei - ne
 lo - - se; doch scheert mich nicht das Geld der Welt, denk ich an mei - ne
 Loo - - se. Kei - ne and' - re Sorg' in der Welt hab ich, als Nan - ny, mei - ne
rai-ny O; But I'll get my plaid, and out I'll steal, And o'er the hills to
bon-nie O; The open-ing go - wan wat wi dew Nae pu - rer is, than
can nie, O: But warlds gear ne - ver troubles me, My thoughts are a' my
send me, O; Nae i - ther care in life hae I, But live and love my



Ro - - se.
 Ro - - se.
 Ro - - se.
 Ro - - se.
Nan-nie O.
Nan-nie O.
Nan-nie O.
Nan-nie O.

Anmerkung: Mr Stenhouse nennt diese Melodie eine „schöne, alte, schottische Weise“ und Mr. G. Farguhar Graham fügt hinzu: „sie ist in der That eine von den schönsten unserer schottischen Melodien.“ Burns schrieb sein Gedicht zu dieser Melodie im Jahre 1783.

X.

'Sist lange her. (Auld lang syne.)

Moderato.

1. Soll man ver-ges-sen al-ter Lieb, nie ih-rer den-ken
 2. Zu-sam-men lie-fen wir so froh in Busch und Wald um-
 3. Hier mei-ne Hand für Freud' und Leid, und reich mir dei-ne

*Should auld ac-quain-tance be for-got, And ne-ver brought to
 We twa ha'e run a-bout the braes, And pu'd the go-wans
 And here's a hand my trus-ty fere, And gies a hand o'*

mehr? Soll man ver-ges-sen al-ter Lieb so lang, so lan-ge her?
 her. D'rauf trenn-ten wir uns weit so weit, 'sist lang, so lan-ge her!
 her. Ich trink dir zu, thu' mir Be-scheid, 'sist lang, so lan-ge her!
 mind? *Should auld ac-quaintance be for-got, And days o' lang syne?
 fine, But we' ve wan der'd mony a foot Sin' auld lang syne?
 thine; And we'll take a richt gude wil-lie waught, For auld lang syne?*

'Sist lan - ge her, mein Freund, mein Freund, 'sist lang, lan - ge
 Zu - sam - men fuh - ren wir im Teich vom Wal - de bis zum
 Nun noch ein Maass, ein Dop - pel - maass zu trin - ken ich be -
For auld lang syne, my dear, For auld lang
We twa ha'e pai - delt in the burn, Frae mor - ning sun till
And sure - ly y'ell be your pint - stoup, And sure - ly I'll be

her. Ein Glas nur noch und sto - sse an. 'Sist lang, lan - ge
 Wehr. D'rauf rausch - te zwi - schen uns die See. 'Sist lang, lan - ge
 gehr? Dies letz - te Glas, nun sto - sse an. 'Sist lang, lan - ge
syne; Well tak' a cup o' kind - ness yet, For auld lang
dine; But saes bet - ween us braed ha'e roard, Sin' auld lang
mine; And we'll tak' a cup o' kind - ness yet, For auld lang

her.
 her.
 her.
syne.
syne.
syne.

Anmerkung: Burns schrieb dieses Lied für Johnson's „Musical Museum“ und berichtet, dass die ersten drei Verse jeder Strophe alt sein, das Übrige aber von ihm hinzugefügt. Burns selber sagt, als er diesen Volksgesang der Miss Dunlop of Dunlop vorführte: „Ist nicht die Phrase“ auld lang syne“ (‘sist lang, lange her) ausserordentlich ausdrucksvoll? In ihr ist mehr Charakteristik enthalten, als in einem halben Dutzend modernen Trinkliedern.

XI. Duncan Gray.

Allegretto.

1. Dun - can kam als Frei - er her, ha, ha die Frei - e - rei, wir
 2. Dun - can bat und Dun - can fleht, ha, ha die Frei - e - rei, sie
 3. Doch die Zeit geht ih - ren Gang, ha, ha die Frei - e - rei. Ver -
 4. Thu' der Arzt das weit' - re kund, ha, ha die Frei - e - rei.
 5. Dun - can hat ein gu - tes Herz, ha, ha die Frei - e - rei.

Dun - can Gray cam' here to woo, Ha, ha the woo - ing ot; On
Dun - can fleech'd and Dun - can pray'd, Ha, ha the woo - ing ot;
Time and chance are but a tide, Ha, ha the woo - ing ot;
How it comes, let doc - tors tell, Ha, ha the woo - ing ot;
Dun - can was a lad o' grace, Ha, ha the woo - ing ot;

wa - ren all' be - trun - ken schwer, ha, ha die Frei - e - rei!
 that, als wenn sie nichts ver - steht, ha, ha die Frei - e - rei!
 schmäh - te Lie - be währt nicht lang; ha, ha die Frei - e - rei!
 Meg ward krank und er ge - sund, ha, ha die Frei - e - rei!
 Und ihm dau - ert Mag - gies Schmerz, ha, ha die Frei - e - rei!

blythe Yule night when wie were fu', Ha, ha the woo - ing ot.
Meg was deaf as Ail - sa Craig, Ha, ha the woo - ing ot.
Slight - ed love is sair to bide, Ha, ha the woo - ing ot.
Meg grew sick as he gew well, Ha, ha the woo - ing ot.
Mag - gie was a pi - teous case, Ha, ha the woo - ing ot.

Mag-gie warf den Kopf em - por, sah ihn schief an ü - ber's Ohr,
 Dun-can seufz - te fürch-ter - lich, wein-te blind die Au-gen sich,
 Bin ich, las er sich den Text, von der stol - zen Maid be - hext?
 Lie-be wird im Her-zen wach, Trost er - seh - nend seufzt sie ach!
 Wollt er ih - ren Tod? Ei wo! Mit - leid siegt, der Zorn ent - floh -

*Mag-gie coost her head fu' heigh, Looked a sklent and un - co skeigh,
 Dun-can sigh'd baith out and in, Grat his een baith bleer'd and blin,
 Shall I, like a fool quo' he, For a haugh-ty hiz - zie die?
 Some thing in her bo - som wrings, For re - lief a sigh she brings;
 Dun-can could na be her death, Swel-ling pi - ty smoord his whrath;*

dass er ganz den Muth ver - lor. Ha, ha die Frei - e - rei!
 sprach: ich stürz' in's Was - ser mich - Ha, ha die Frei - e - rei!
 Bleiß du, wo der Pfef - fer wächst! Ha, ha die Frei - e - rei!
 Und ach! Was ihr Au - ge sprach! Ha, ha die Frei - e - rei!
 nun sind Bei - de frei und froh! Ha, ha die Frei - e - rei!

*Gart poor Dun-can stand a - leigh, Ha, ha the woo - ing o't.
 Spak o' low pin' o'er a linn, Ha, ha the woo - ing o't.
 She may go to - France for me! Ha, ha the woo - ing o't.
 And O, her an, they spak sic things! Ha, ha the woo - ing o't.
 Now they're crouse and can - ty baith, Ha, ha the woo - ing o't.*

mf *ff* *fz*

Anmerkung: „Duncan Gray“ wurde 1792 von Burns für Johnson's Musical Museum geschrieben.

XII.

Mein Lieb' ist wie die Rose roth.

(O my love is like a red, red rose.)

Moderato.

The musical score is written for voice and piano. It begins with a piano introduction in 3/4 time, marked 'Moderato'. The piano part features a flowing melody in the right hand and a supporting bass line in the left hand. The voice part enters with two verses. The first verse is in German, and the second is in English. The piano accompaniment continues throughout the vocal parts, providing harmonic support and texture. The score is printed on five systems, each with a vocal line and a piano accompaniment line.

p

1. Mein Lieb' ist wie die Ro - se roth, die neu im Mai ent-sprang, o mein
 2. Bis dass das Meer ver-siegt, mein Lieb', den Fels die Sonn' er-weicht: O so
O my love is like a red, red rose, That's new - ly sprung in June; O my
Till a' the seas gang dry, my dear, The rocks melt wi' the sun; O my

Lieb' ist wie die Me - lo - die, die süß im Lied er - klang.
 lan - ge lieb' ich dich, mein Lieb', so weit mein Le - ben reicht.
love is like a me - lo - dy, That's sweet - ly play'd in tune.
I will love thee still my dear, While the rands o' life shall run,

So schön du bist, du hol - de Maid, so tief bin ich be - siegt; und
 Nun le - be wohl, mein ein - zig Lieb', leb' wohl auf kur - ze Zeit; ich
As fair art thou, my bon-nie lass, Sae deep in love am I; And
And fare thee weel, my on - ly love, And fare thee weel a while! And



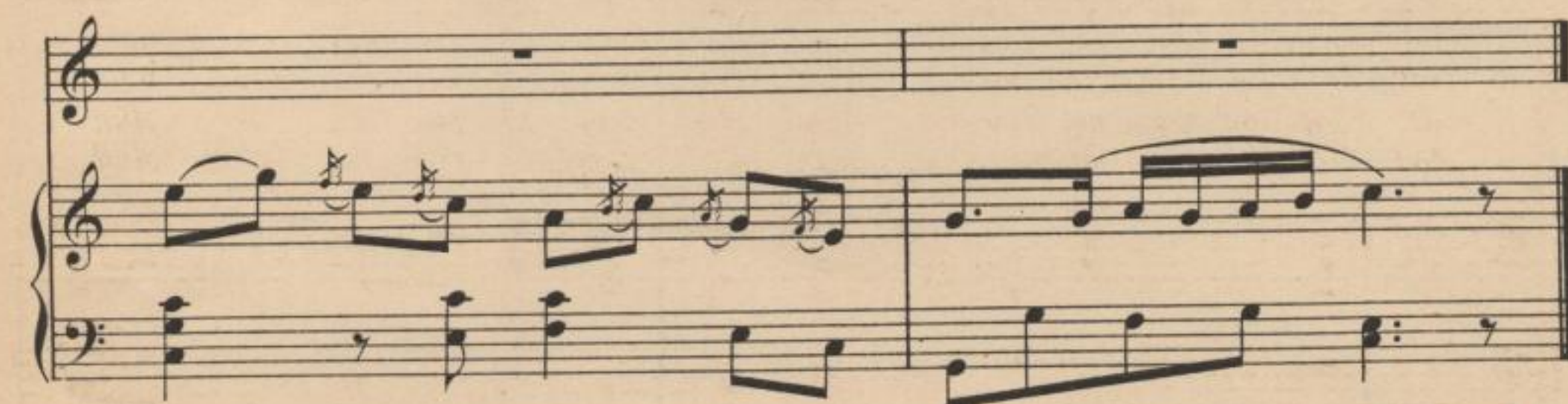
lie - ben werd' ich dich, mein Lieb, bis dass das Meer ver - siegt. Mein
 kom - me wie - der, wär' ich auch zehn - tau - send Mei - len weit. Mein
I will love thee still, my dear, Till a' the seas gang dry. O my
I will come a - gain, my love, Thought't were ten - thou - sand mile! O my



Lieb ist wie die Ro - se roth, die neu im Mai ent - sprang, mein
 Lieb ist wie die Ro - se roth, die neu im Mai ent - sprang, o so
love is like a red red rose, That's new - ly sprung in June; O my
love is like a red red rose, That's new - ly sprung in June; O



Lieb ist wie die Me - lo - die, die süß im Lied er - klang.
 lan - ge lieb ich dich, mein Lieb, so weit mein Le - ben reicht.
love is like a me - lo - dy, That's sweet - ly play'd in tune.
I will love thee still my dear; While the sands o' life shall run.



Anmerkung: Dieses Lied dichtete Burns auf die alte Weise, „Low down in the broom“ für Johnson's „Musical Museum.“

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

First paragraph of handwritten text.

Second paragraph of handwritten text.

Third paragraph of handwritten text.

Fourth paragraph of handwritten text.

Fifth paragraph of handwritten text.

Sixth paragraph of handwritten text.

Seventh paragraph of handwritten text.

Eighth paragraph of handwritten text.

Ninth paragraph of handwritten text.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

15 Dez 1985

Reichardt

13 März 1987

Kurpjuhn

07. 11. 95

04. 8. 98

III/9/280 JG 162/6/85

RETRO

P2

Präsenz-
nutzung

1 Kts. 40 5534

